

19.

Oberschwabentag

2015

Memmingen



Das Memminger Stadtwappen, 18. Jh.
(Stadtarchiv Memmingen)

Gesellschaft Oberschwaben

für Geschichte und Kultur



Memminger „Freiheitsbrunnen“ zur Erinnerung an die Revolution des gemeinen Mannes und die „Zwölf Artikel“ von 1525.
(Foto: Stadt Memmingen)

Vorträge

Führungen

Preisverleihung

Samstag, 20. Juni 2015

Beginn 10.00 Uhr

Stadthalle Memmingen

Kleiner Saal, Ulmer Straße 5



Gesellschaft Oberschwaben
für Geschichte und Kultur



Georg Wächter: „Des Heiligen Römischen Reichs Stadt Memmingen“ Ansicht von Osten, 1573. (Stadtarchiv Memmingen)

Einladung

zum Oberschwabentag nach Memmingen

Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur

Von Mammo über Mammingin zu Memmingen – die Entwicklung des Namens lässt ahnen, wie sich die Stadt über Jahrhunderte hinweg gewandelt hat: Von einer kleinen Siedlung in spätrömischer Zeit reift Memmingen zur Freien Reichsstadt, zu einem urbanen Zentrum im schwäbisch-bayerischen Voralpenland heran. Der Aufstieg zur Reichsunmittelbarkeit gelingt im Jahr 1286, als König Rudolf I. von Habsburg die bürgerliche Emanzipation mit einem eigenen Stadtrecht besiegelt.

Marktrecht und Wappen legen den Grundstein dafür, dass die Memminger Bürger erfolgreich und einflussreich das späte Mittelalter und die beginnende Neuzeit mitgestalten können. Kaiser Maximilian I. besucht während seiner Regentschaft regelmäßig die Stadt und nennt sie seine Ruh- und Schlafzell. Den wohl größten Künstler der Stadt, Bernhard Strigel, ernennt er zu seinem Haus- und Hofmaler, der ihn erstmals 1504 porträtiert. Zu dieser Zeit entsteht das Chorgestühl in St. Martin, das zu den bedeutendsten Deutschlands zählt. Memminger Händler schicken schon 1506 die ersten deutschen Handelsschiffe nach Übersee.

Aus diesen Erfolgen schöpft das Memminger Bürgertum Selbstbewusstsein, was im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts weitreichende Konsequenzen hat: Die Stadt wird neben Zürich, Genf und Wittenberg zu einem Zentrum der Reformation – Memmingen wird evangelisch. Die Atmosphäre in Memmingen ist geprägt von Bürgerstolz und dem Drang nach Selbstbestimmung. Dies veranlasst 1525 die aufständischen Bauern dazu, die Stadt Memmingen als ihren

Versammlungsort zu wählen. Hier wird mit den 12 Bauernartikeln die erste Menschenrechtserklärung Europas verfasst.

Die mittelalterliche Blüte der Stadt wird durch den 30jährigen Krieg beendet. Die Bürger müssen drei Erstürmungen überstehen. Nach diesem Einschnitt verliert Memmingen in Politik und Ökonomie mehr und mehr an Einfluss. Jedoch erst Anfang des 19. Jahrhunderts ist die Uhr der freien Reichsstadt endgültig abgelaufen – Memmingen wird bayerisch. Fünfzig Jahre später nehmen die Memminger, sich an alte Bürgertugenden erinnernd, ihr Glück wieder selbst in die Hand: Sie initiieren und finanzieren den Bau der Eisenbahn und legen so die Gleise zum neuen wirtschaftlichen Aufschwung.

Heute ist die Stadt mit 42.000 Einwohnern das Ziel von knapp 18.000 Einpendlern. Grundlage für die positive Entwicklung ist eine ausgewogene mittelständische Struktur mit einer traditionell starken Ausrichtung am produzierenden Gewerbe. Die Qualität als wirtschaftsfreundliche Gemeinde ist dem Land Bayern schon einen Preis wert gewesen. Die Gesellschaft Oberschwaben lädt ihre Mitglieder zum Oberschwabentag 2015 nach Memmingen ein, das seit dem ersten Oberschwabentag 1997 und der Gedenkfeier „475 Jahre Zwölf Bauernartikel“ 2000 mit Bundespräsident Rau eine feste Stütze der auf die große kulturelle Tradition der Landschaft aufbauenden regionalen Profilierung Oberschwabens zwischen Lech und Schwarzwald ist.

Programm

10.00 Uhr

Begrüßung
Prof. Dr. Thomas Zotz
Vorsitzender der Gesellschaft Oberschwaben

Grußwort
Dr. Ivo Holzinger
Oberbürgermeister der Stadt Memmingen

10.30 Uhr

Vortrag Dr. Enikő Zsellér
Die Mal- und Bildhauerwerkstatt Strigel in Memmingen und ihre Bezüge nach Oberschwaben.

Vortrag Dr. Hans-Wolfgang Bayer
Die Confessio Tetrapolitana von 1530.
Das evangelische Glaubensbekenntnis der oberdeutschen Reichsstädte Memmingen, Lindau, Konstanz und Straßburg.

12.30 Uhr

Mittagspause

14 und 15 Uhr

jeweils zwei parallele Führungen
Treffpunkt jeweils im Innenhof des Antonierhauses, Martin-Luther-Platz 1

- Die jüdische Geschichte Memmingens.
- Die Reichsstadt Memmingen als Hauptstadt Oberschwabens in der Zeit des Bauernkriegs.

16.00 Uhr

Empfang durch die Stadt Memmingen, Rathaus, Marktplatz 1

16.30 Uhr

Verleihung des Preises der Gesellschaft Oberschwaben für Heimatgeschichte an Dr. Lutz Dietrich Herbst, Ummendorf
Laudatio: Prof. Dr. Werner Konold
Rathaus, Marktplatz 1

17.00 Uhr

Konzert im ehemaligen Heilig-Geist-Spital, Kreuzherrnsaal, Hallhof 5
Barbara Sauter, Sopran und Valerij Petasch, Piano
Musik durch die Epochen. Werke des Memminger Komponisten Christoph Rheineck (1748-1797) und Kompositionen von Valerij Petasch
Eintritt: 13 Euro, ermäßigt (Jugendliche, Studenten, Lehrlinge etc.) 10 Euro

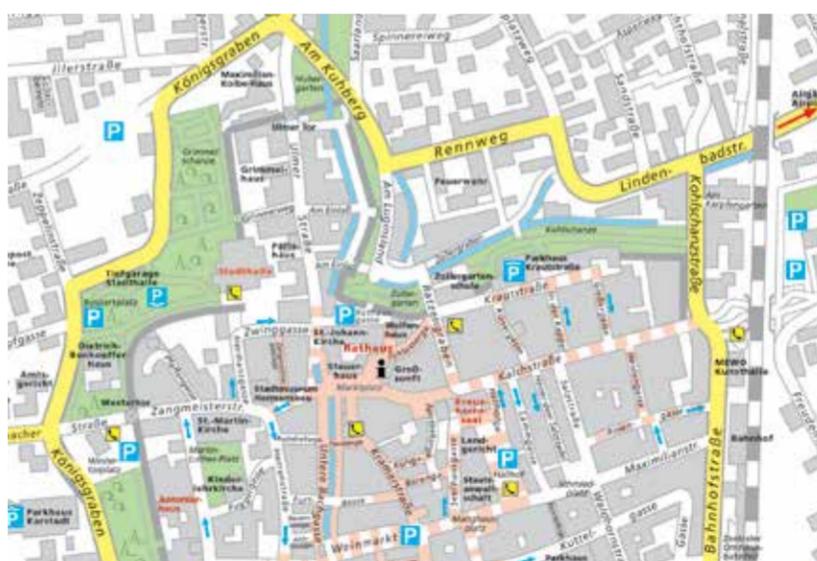


Die Zwölf Artikel der oberschwäbischen Bauern von 1525, Druck. (Stadtarchiv Memmingen)

Gesellschaft Oberschwaben
Geschäftsstelle
Landratsamt Sigmaringen
Stabsbereich Kultur und Archiv
Leopoldstraße 4
72488 Sigmaringen
Tel. 075 71/102-1142
kreisarchiv@LRASIG.de
www.gesellschaft-oberschwaben.de



Stadtinformation
Marktplatz 3
87700 Memmingen
Tel. 08331/850-172
info@memmingen.de
www.memmingen.de/tourismus.html



Es wird empfohlen, die Tiefgarage der Stadthalle, Ulmer Straße 5, 87700 Memmingen zu nutzen. Zufahrt über Königsgraben 29 (Adresse gegenüber Einfahrt).